

<b>Zeitschrift:</b>	Die Glocken von Mariastein
<b>Herausgeber:</b>	Benediktiner von Mariastein
<b>Band:</b>	83 (2006)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	"Herr, eile mir zu helfen" : Warum evangelische Familien benediktinische Psalmen singen
<b>Autor:</b>	Bischoff, Alexander
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1030364">https://doi.org/10.5169/seals-1030364</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Herr, eile mir zu helfen»

## Warum evangelische Familien benediktinische Psalmen singen

Alexander Bischoff

Manchmal kann es nicht schnell genug gehen. Es eilt. Und Gott soll sich ebenfalls beeilen. 1977 beschlossen wir, ein paar junge Leute aus Basel, gemeinsam zu leben und gründeten eine christliche Lebensgemeinschaft. Wir wollten Leben, Besitz und Interessen teilen. Das gemeinsame Gebet sollte die Grundlage des Zusammenlebens sein. Inspiriert von der evangelischen Gemeinschaft der *Christusträger* wollten wir ebenfalls Stundengebete feiern und dazu Psalmen singen. Weil darin die katholischen Gemeinschaften über ungleich längere Erfahrung verfügten, lag es nahe, in einer katholischen Buchhandlung einen Psalter (einen gregorianischen) zu erstehen. Hier gab man uns auch den Tipp, die Benediktiner «ganz in der Nähe» in Mariastein zu kontaktieren. Die würden das immer noch und immer mehr pflegen.

Kurz darauf lernten wir *Pater Vinzenz Stebler* kennen; er lud uns ein, während ein paar Tagen im Kloster Mariastein mitzuleben und das Psalmensingen zu lernen. Im Chorgestühl zwischen schwarzgekleideten Benediktinern sitzend – und das zu allen möglichen und unmöglichen Tagzeiten – wurden wir auf diese spezielle Form des Betens geeicht. Das Psalmensingen – sagen die Mönche in Münsterschwarzach – kommt nicht von innen heraus,

nein es ist umgekehrt: Man steigt in das Beten hinein. Vor bald 30 Jahren sind wir in diese zeitlose, monotonale Art des Betens und Singens hineingestiegen – und nicht mehr ausgestiegen.

Der Grossteil der Gemeinschaft – sie nennt sich *Communauté Don Camillo* – lebt heute in Montmirail bei Neuenburg und betreibt ein Gästehaus. Gemeindewochen, kirchliche und andere Weiterbildungen und Retraiten, sowie Familienferien bilden den Schwerpunkt der Gästearbeit. Zusammen mit einer kleinen kommunitatären Zelle in Basel sind es heute 23 Kommunitätsmitglieder, die meisten von ihnen Ehepaare und Familien. Wir gehören zur evangelisch-reformierten Kirche und haben im Kanton Neuenburg den anerkannten Status einer *Communauté* der EREN (*Eglise réformée évangélique de Neuchâtel*). Das Ganze kann man sich als Familienkloster vorstellen, als Kloster zwar, aber mit ziemlich durchlässigen Mauern.

Die Gäste wundern sich gelegentlich über die moderne Lebensform und die archaische Gebetsform. Viele von denen, die an den Stundengebeten teilnehmen, steigen hinein und bekommen die herbe ruhige Schönheit des gregorianischen Chorsingens gern. Es ist begeisternd, sich daran zu erinnern, dass wir mit Christinnen und Christen aus vielen Jahrhunderten verbunden sind, wenn wir mit jenem eiligen Vers aus Psalm 70 beginnen und vielen anderen beten, in grosser Dringlichkeit, Ergebenheit, Sehnsucht, Friedlichkeit oder Leidenschaft: «O Gott, komm mir zu Hilfe; Herr, eile mir zu helfen.» Meist ist es dringend. Es eilt. Gott ist offenbar immer

---

*Alexander Bischoff (49) ist promovierter Epidemiologe und Pflegefachmann. Er gehört der Kommunität «Don Camillo» seit deren Gründung (1977) an. Er ist verheiratet, hat vier Kinder, lebt in Montmirail bei Neuenburg und arbeitet an der Uni Basel.*

wieder zur Stelle gewesen und hat eilends geholfen.

Die Verbindungen zum Kloster Mariastein sind über die Jahre nicht abgerissen. Pater Armin Russi hat uns in einer Weiterbildung in Montmirail zu gregorianischer Auffrischung verholfen. Manchmal ist es auch schön, dem Trubel des Familienklosters zu entfliehen und in den beruhigenden Psalmengesang in Mariastein einzutauchen. Nach ein paar Tagen sind wir dann wieder fit für das Unterland.  
(*Mehr über uns erfahren Sie über: [www.doncamillo.ch](http://www.doncamillo.ch).*)

*(Bild unten) Montmirail zwischen Bieler- und Neuenburgersee (Blick von Südosten). Die Herrnhuter Brüdergemeine führte hier eine Internatschule, bis 1988 die Communauté Don Camillo das Anwesen im Baurecht übernahm. Zwischen 1998 und 2001 wurde der Gebäudekomplex renoviert.*

## Die Chance der Stille

Suchenden Menschen soll an diesem Wochenende die Chance gegeben werden, sich in die Stille und ins Schweigen zurückzuziehen, loszulassen, sich selbst zu entdecken und dabei vielleicht auch einen neuen Draht, eine neue Beziehung zu Gott zu finden.

**Ort:** Kloster Mariastein  
**Dauer:** 1.–3. September 2006  
**Leitung:** P. Leonhard Sexauer  
**Anmeldeschluss:** 25. Juli 2006

Informationen und Anmeldeunterlagen sind an der Klosterpforte erhältlich (Tel. 061 735 11 11).

